

abo+ «MAGNETO-AREAL»

Platz für Kunst, Hobbyräume und Start-ups: Das ist auf dem ehemaligen Scintilla-Areal in Zuchwil geplant

Die ehemaligen Scintilla-Flächen in Zuchwil stehen leer. Derzeit werden Mieterinnen und Mieter für eine zweijährige Zwischennutzung gesucht. Dabei sind der Fantasie (fast) keine Grenzen gesetzt.

Melissa Burkhard

04.09.2025, 11.30 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

«Hier sehe ich ein Puppentheater für Kinder», sagt Lorenzo Kettmeir. Er steht in einem fensterlosen Raum, mit orangen Wänden, Teppichboden und einer grossen Leinwand. Einst wurden in ihm die Pressekonferenzen der Firmen Bosch und Scintilla durchgeführt. Heute ist der Raum leer – und bereit für etwas Neues.



Lorenzo Kettmeir, Geschäftsführer
Projekt Interim.

Bild: Andre Veith

Die ehemaligen Scintilla-Flächen am Allmendweg in Zuchwil sind derzeit verwaist. Das Areal hat eine neue Besitzerin, die es unter dem Namen Magneto-Areal entwickeln möchte. Weil sie dafür aber noch Zeit braucht, sollen die Räume im grossen Bürogebäude 103, im historischen Gewerbegebäude 102 und im ehemaligen Portierhäuschen für zwei Jahre zwischen genutzt werden.

Und hier kommt Lorenzo Kettmeir ins Spiel. Er ist Geschäftsführer von «Projekt Interim», einer Firma, die sich auf solche Zwischennutzungen spezialisiert hat. An diesem Tag finden erste öffentliche Besichtigungen auf dem Areal statt.



Diese beiden Gebäude inklusive des Portierhäuschen sollen für zwei Jahre zwischen genutzt werden.

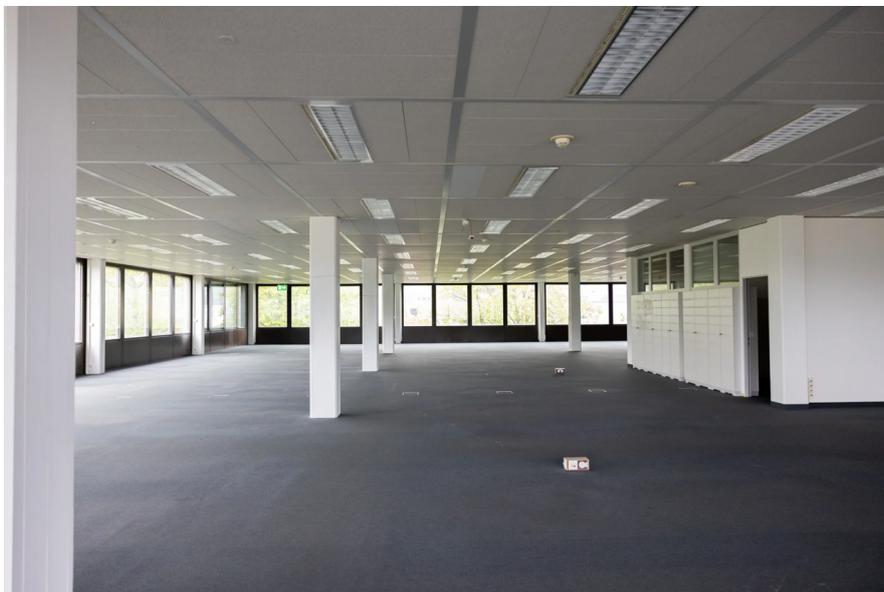
Bild: Andre Veith

«Unsere Zielgruppe sind Start-ups, Künstler und Personen aus der Kreativwirtschaft wie Architekten, Designer oder Fotografen», erzählt er auf dem Weg in den grossen Bürokomplex. Jene, die – wie er sagt – «mit einem Tisch und Laptop alles haben, was sie brauchen.»

Für jene, die etwas ausprobieren wollen

Auf dem Scintilla-Areal stehen den potenziellen Mieterinnen und Mietern ganz unterschiedliche Räume zur Verfügung. Im Gebäude 103 vor allem Büros verschiedener Grössen oder auch Flächen im Gemeinschaftsatelier. «Für Leute, die den Austausch suchen», erklärt Kettmeir.

Ein Büro mit 25 Quadratmetern liegt bei zirka 350 Franken im Monat, zwei Fensterlängen im Grossraumbüro gibt es für 190 Franken. Einmieten muss man sich für mindestens zwei Jahre. Die Räume sind unmöbliert, dafür gibt es Internet, Reinigung, Versicherung und Strom inklusive. Kautions muss keine hinterlegt werden. «Das zieht vor allem Junge an, die etwas ausprobieren wollen», sagt Kettmeir.



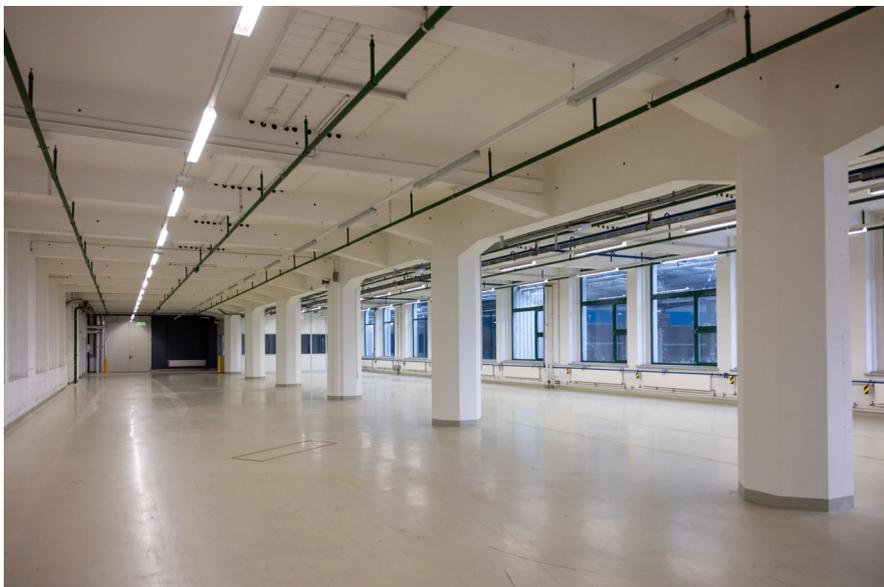
Wer gerne mit anderen in Kontakt tritt, kann im
Grossraumbüro Flächen mieten.

Bild: Andre Veith

Etwas andere Räume findet man im historischen Gewerbegebäude 102 vor. Auch hier lässt Kettmeir seine Fantasie spielen. Er sieht eine Gokart-Bahn in den ehemaligen Produktionshallen mit den hohen Decken. Proberäume für Bands in den Kellerabteilen oder ein Aufnahmestudio in einem kleinen, schallisolierten Raum. Grundsätzlich sei er offen für Ideen aller Art, sofern sie den rechtlichen Rahmen einhalten und bewilligbar sind.

Ein grosses Bedürfnis nach Zwischennutzungen

Das Projekt Interim betreut rund 150 Liegenschaften in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Das Bedürfnis nach «unkomplizierten, günstigen Räumen» sei gross – sowohl bei Eigentümern als auch bei der Bevölkerung. «Vor allem in einem Land wie der Schweiz, in dem die Bevölkerung wächst, der Platz knapp wird und die Mieten steigen», sagt Kettmeir.



Platz für eine Kunstausstellung oder eine Gokart-Bahn?

Bild: Andre Veith

Das Scintilla-Areal ist die erste Liegenschaft im Raum Solothurn, die von Projekt Interim betreut wird. Das Gebäude sei vergleichsweise gross. Zirka 170 Räume gilt es insgesamt zu vermieten. «Und man muss sehen, wir sind nicht in Genf oder Bern», sagt Kettmeir.

Trotzdem ist er zuversichtlich, dass schon bald Leben in die leeren Hallen zieht. Einzelne Interessenten gebe es schon. So könne sich die lokale Flüchtlingshilfe vorstellen, das ehemalige Portierhäuschen zu mieten. Auch einige lokale Firmen hätten sich bereits gemeldet.



Auch im historischen Gewerbegebäude sind zahlreiche Büros zu vermieten.

Bild: Andre Veith

«Das Schönste für uns ist, wenn sich hier Communitys bilden, die auch über die Zwischennutzung hinaus zusammenarbeiten wollen», sagt Kettmeir. Er habe es schon oft erlebt, dass aus Zwischennutzungen langfristige Mietverhältnisse entstanden seien.

